

auf unserem Volke lasten, weil es nicht vermocht hat, die Hitler-Barbarei und den Hitler-Krieg zu verhindern, und sich nicht aus eigener Kraft von dieser Pest hat befreien können. Großes muß von unserem Volke geleistet werden, wenn es wieder emporkommen und sich wieder Achtung und Ansehen bei den anderen Völkern erwerben will. Die Verantwortung dafür liegt aber bei der Arbeiterklasse und vor allem bei uns, bei der von uns zu schaffenden Sozialistischen Einheitspartei, die zur Führung unseres Volkes berufen ist. (Beifall.) Und von dieser Erkenntnis aus sind wir sofort nach der Zerschlagung der Hitlermacht durch die alliierten Truppen daran gegangen, das normale Leben wieder in Gang zu bringen und Voraussetzungen für die Neugestaltung des wirtschaftlichen und politischen Lebens in Deutschland zu schaffen.

Als das Zentralkomitee der KPD am 11. Juni 1945 sich mit seinem Aufruf an das deutsche Volk wandte, setzte es in diesem Aufruf konsequent die Linie fort, die in den Beschlüssen der Brüsseler und Berner Konferenz festgelegt war. Der Aufruf enthielt einen Appell an die Sozialdemokratische Partei zur Aktionseinheit und an die beiden anderen antifaschistisch-demokratischen Parteien zur Bildung einer Einheitsfront. Das Neue im politischen Leben Deutschlands bestand darin, daß dieser Appell der KPD breitesten Widerhall fand. Und diese Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie und die Einheitsfront mit der Liberal-Demokratischen Partei und der Christlich-Demokratischen Union hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens durchaus bewährt. Wir haben eine Reihe gemeinsamer Beschlüsse gefaßt, die dem Nutzen unseres Volkes dienen. Es hat zwar nicht an Versuchen gefehlt, die Einheitsfront der vier antifaschistisch-demokratischen Parteien zu sprengen, indem behauptet wurde, die Zusammenarbeit der Parteien entspräche nicht den Spielregeln der Demokratie. Nach diesen Einwänden scheint die Demokratie darin zu bestehen, daß sich die Parteien gegenseitig bekämpfen müssen. Aber gerade dank der